

VON HARTMUT SCHWARZ

ANDISLEBEN. An seinen ersten Geburtstag nach der Wende, an seinen 20., kann sich Enrico Gropp noch erinnern, als wäre er gestern gewesen. Vor allem an ein Geschenk, das er damals mehr aus Verlegenheit erhielt. Einer seiner Geburtstagsgäste hatte ein Präsent glatt vergessen – und schenkte ihm quasi als Trost ein Werbegeschenk. Ein Modell des in Schönebeck gebauten Traktors ZT 300 im Maßstab 1:48. Ein Werksmodell, das es nur in geringen Stückzahlen gab, für verdiente Mitarbeiter. Damit war ein Funke entfacht, der sich bei Enrico Gropp im Verlaufe der Jahre zu einer Flamme entwickelte. Heute stehen etwa 1050 Traktormodelle im einstigen Kinderzimmer, dicht an dicht nach Typen geordnet in Regalen geparkt.

Schnell folgten weitere Modelle. Auf Landwirtschaftsmessen gab es in den 1990er Jahren nicht nur die großen Traktoren zu bestaunen, es gab auch die kleinen als Spielzeug geschenkt. Aus drei Regalbrettern wurden irgendwann ganze Wände. Die schnell nicht mehr reichten. Allein zu seinem 40. Geburtstag gab es 100 neue Modelle als Geschenk. Seine Frau (auf der Hochzeitsorte stand 1999 übrigens auch ein Traktor) erforschte zuvor, was in der Sammlung noch fehlt und reichte Bekannten und Verwandten die Wunschliste weiter...

Spricht Enrico Gropp von einzelnen Herstellern und Typen, dann ist ihm nach einiger Zeit nur noch schwer zu folgen. Er weiß auf jede Frage eine Antwort und lässt seine Zuhörer staunen. Die Geschichte des Traktors, seiner Entwicklung bis



Modell-Rarität: Mit dem Werks-Modell eines in Armee-Grün lackierten Traktors ZT-300 begann 1990 die Sammel-Leidenschaft von Enrico Gropp.

heute, die minimalen und größten Unterschiede von typgleichen Modellen in den verschiedensten Ländern. Enrico Gropp ist ein wandelndes Lexikon, wenn es um Traktoren geht. „Zu den einzelnen Modellen möchte man ja auch die Geschichte wissen“, beschreibt er seine Leidenschaft.

Eine Leidenschaft, die, so gesteht er, eine verständnisvolle Partnerin braucht. Die Traktorregale aus dem Schlafzimmer habe er zwar entfernen müssen. Der Traktor wurde deswegen noch längst nicht ins Abseits gerückt. Fast gehört es dazu, dass im Jahresurlaub irgendwo eine Traktorfabrik in der Nähe steht

– oder zumindest ein interessantes Fabrikat gesichtet wird. Im vergangenen Jahr sei er mit seiner Frau auf Hawaii gewesen. Und dort gibt es natürlich auch Traktoren.

Ein ZT-300 weckte die Sammel-Leidenschaft

Der Urlaub wurde perfekt, nachdem er einen Landwirt überredete, ihn auf seinem Traktor eine Runde drehen zu lassen – und danach noch das Modell stehen konnte.

Der Maßstab seiner Lieblinge ist unterschiedlich. 1:32 aller-

dings dominiert eindeutig. Dieser, an die einstigen Kinderspielzeuge angelehnte Maßstab, habe sich inzwischen international durchgesetzt. Ebenso wie die Kupplung der Modelle zum Anhängen verschiedenster Gerätschaften. Sämtliche Hersteller bevorzugen das einst von der deutschen Modellbaufirma Siku eingeführte System. Weltweit könnten jetzt viele Hänger- und Traktormodelle kombiniert werden.

Einige seiner Traktoren hat er auf Dioramen gesetzt. In Szenarien die auf dem Bauernhof, auf der Landstraße, im Stall oder auf dem Feld spielen. Regelmäßig können sie bei diversen Hoffes-

ten bewundert werden. Gebaut hat er sie eigentlich für den Schulunterricht, weil: „Kinder verstehen die Landwirtschaft viel besser, wenn es was zu gucken gibt!“.

Inzwischen habe er ganz leicht die Bremse angezogen. Nicht mehr jeder neue Traktor, der auf den Markt kommt, muss auch als Modell in der Sammlung geparkt werden. Chronologisch sei das Sammelgebiet abgeschlossen. Jetzt konzentriert er sich auf ältere Modelle, die noch fehlen. Und da gibt es noch jede Menge. Denn ständig kommen neue auf den Markt, jede Auflage etwas detailreicher – und natürlich kostspieliger.

Enrico Gropp studierte an der Agraringenieurschule Naumburg, machte 1994 sein Diplom, in einer Zeit, als sich in seinem ursprünglich geplanten Einsatzbetrieb, in der LPG Elxleben, andeutete, dass er eigentlich nicht mehr gebraucht wurde. Er orientierte sich neu und fand in der Bodenverwertungs- und Verwaltungs GmbH (BVVG) einen Arbeitssort, der sich wenigstens entfernt noch mit seinem Fachbereich verbinden ließ. Heute ist der 47-Jährige in der Bundesimobilienanstalt beschäftigt, Mitglied des Kreistages und stellvertretender Bürgermeister von Andisleben. Er bleibt trotzdem gerdet, hilft nach Kräften seinem Bruder, der Landwirtschaft im Nebenerwerb betreibt – vor allem wenn es um den Einsatz von Technik und natürlich um Traktoren geht.

Vier Belorus stehen dort zum Einsatz bereit. Jetzt sei es an der Zeit, einmal das Werk zu besuchen, in dem sie montiert werden. Eines der nächsten Reiseziele wird deswegen Minsk in Weißrussland sein.